

4. Silber, teilweise vergoldet. 29×21 cm. Flach vertieft, Bordüre und Grund mit getriebenen Blatt- und Blumenornamenten. Als Führung Laubkränze. Salzburger Beschauzeichen; Meistermarke des J. H. Scheibsrath. An der Rückseite Wappen: Von links nach rechts ansteigender Querbalken mit zwei Doppellilien, dazu: *MEGM 1669*.
5. Silber, vergoldet. 32×24.5 cm. Ausgeflammerter Rand, Bordüre und Übergang mit Blumenranken. Führung mit doppelten Wülsten und aufgelegten, versilberten Blättchen mit Namen Jesu und Mariä in Zackengloriole. Salzburger Beschauzeichen; Meistermarke des H. J. Scheibsrath. Um 1670.
6. Pontifikalientasse. Silber, teilweise vergoldet. 28×23 cm. Oval, mit geflammtem Rande. Bordüre mit Blumenranken, Grund mit Granatapfelmuster. Salzburger Beschauzeichen; Meistermarke unleserlich. An der Rückseite: *P. P. L. P. S. P.* (P. Paris Lerchenfeld, Prior S. Petri) 1700. *Dedit ex deposito suo*. Um 1670.

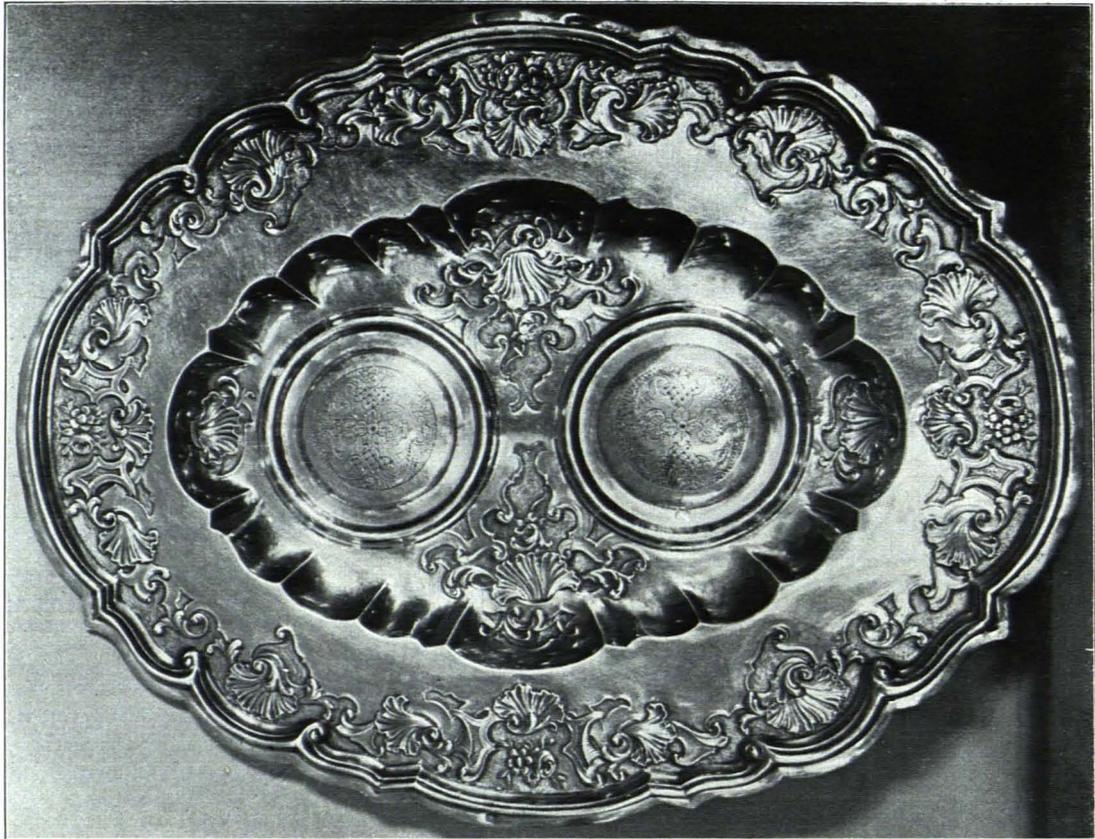


Fig. 81 Tasse Nr. 9 (S. 52)

7. Silber, vergoldet. 31×25 cm. Getriebene, stachlige Blattranken um Putten und Cherubsköpfchen; ovals Medaillon mit graviertem Abtswappen (Kremsmünster?). Die Führungen mit geschwungenen Volutenbändern. Salzburger Beschauzeichen; Meistermarke *P M* (Paul Mair, Bürger seit 1637, für St. Peter tätig). Um 1670.
8. Silber, vergoldet. 35×26.5 cm. Ausgezackter, profilierter Rand. Auf der Bordüre und am Übergange zum Grunde getriebenes Riemenwerk mit Blattansätzen und zwei Blumenbuketts. Dasselbe Ornament in den Führungen eingraviert. Augsburger Beschauzeichen; Meistermarke unleserlich. Zweites Jahrzehnt des XVIII. Jhs.
9. Silber, vergoldet. 34×26 cm (Fig. 81). Getriebene Volutenbänder, die in Rocaille übergehen, dazwischen Rosen. Die Führungen graviert. Augsburger Beschauzeichen 1737/39; Meistermarke **LK**. An der Rückseite der Tasse graviert: *Maria Elisabetha Rochingerin 1742*.
10. Silber. 30×20 cm. An der Bordüre getriebene krautige Blattranken. Die Führungen aus Blütenschnüren. Augsburger Beschauzeichen 1747/49; Meistermarke unleserlich.
11. Silber, mit getriebener Rocaille. Beschauzeichen Augsburg 1755/57; Meistermarke *R? C M*.
12. Silber, vergoldet. 31×24 cm. Getriebene Rocaille an Bordüre und Grund sowie an den Kännchen. Augsburger Beschauzeichen 1755/57. Meistermarke des J. J. Saler oder J. J. Schoap. Würxenzeichen. An der Unterseite der Tasse graviert: *Ex oblati ad Aram S. Vitalis. F. F. B(eda) A. S. P. 1756*.
13. Silber. 26×21 cm. Auf der Bordüre Rocailleornament. Unleserliches Meisterzeichen. Um 1760.